

Zeitschrift: Zentralblatt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins =
Organe centrale de la Société d'utilité publique des femmes suisses

Herausgeber: Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein

Band: 68 (1980)

Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

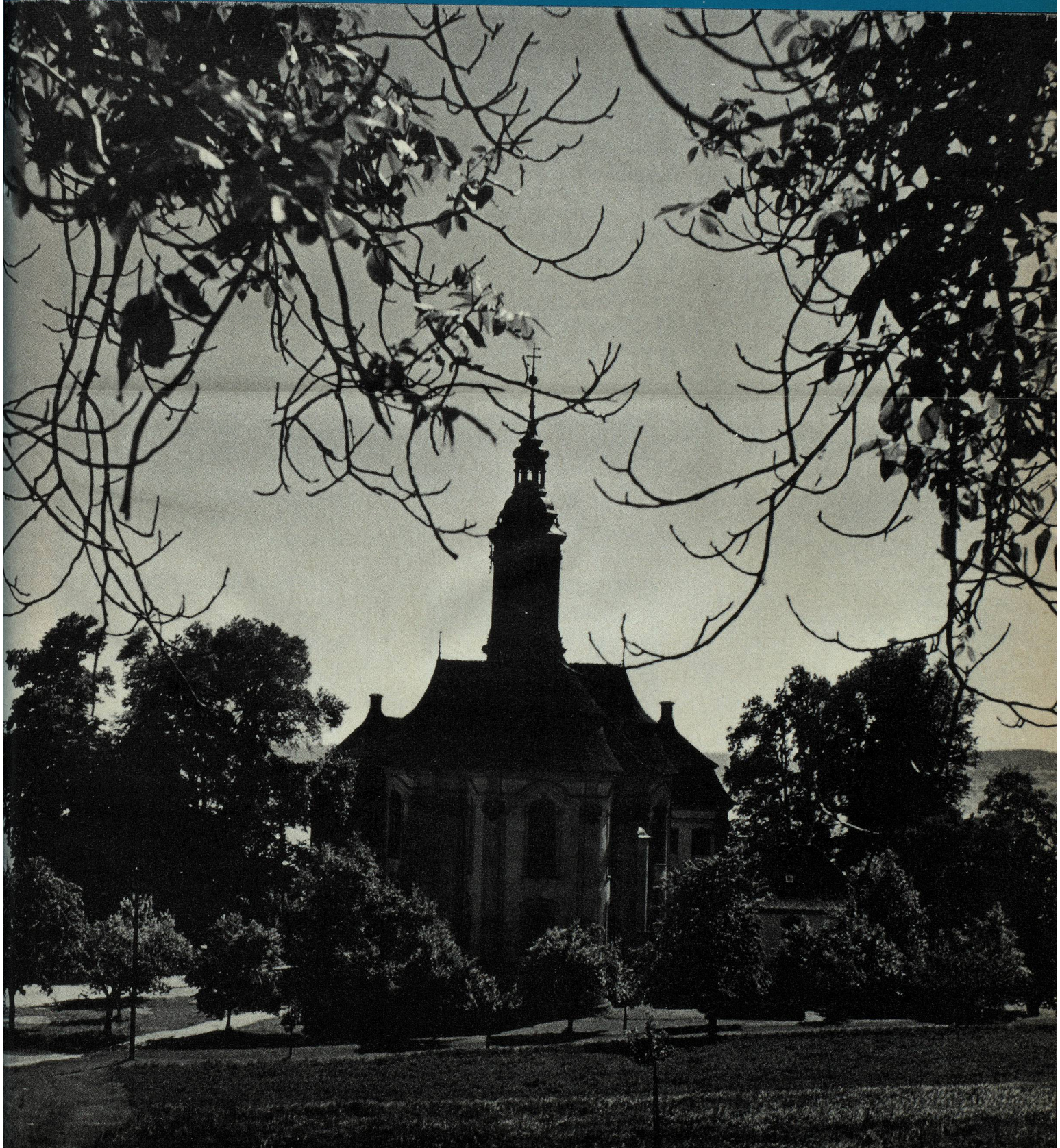
6433

SGF

Zentralblatt

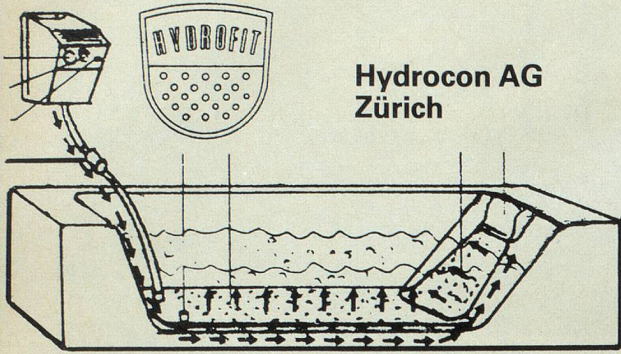
Nr. 8, August 1980
68. Jahrgang

des Schweizerischen
Gemeinnützigen Frauenvereins
Organe central de la Société
d'utilité publique des femmes
suisses



Perlamed-Luftsprudel-Massagebad für: Fitness, Gesundheit, Entspannung, Wohlbehagen

mit der exklusiven, neuen, superleichten, voll flexiblen und körperlangen **Sprudelmatte Universal**... ein eigenes Kurbad für die ganze Familie!



**Hydrocon AG
Zürich**

Verkauf und Beratung durch: Margareth Miller,
Sonnenbergstrasse 92, 8032 Zürich, Telefon 01 47 54 16

- Senden Sie mir kostenlose Dokumentation
- Wünsche ausführliche Beratung (Heimberatung) ohne jegliche Kaufverpflichtung

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

ZE

Musikalische Vorträge mit dem äusserst seltenen, zart klingenden Instrument

Glasharfe (Singende Gläser)

stossen überall auf grosses Interesse und erwecken einen nachhaltigen Eindruck.

Speziell geeignet für kulturelle Anlässe, Altersnachmittage, Heim-Veranstaltungen. Beste Referenzen.

Hans Graf, Schulhausstrasse 16,
8704 Herrliberg, Tel. 01 915 24 78

MIKUTAN- Salbe

gegen Ekzeme und entzündete Haut, für die Säuglings- und Kinderpflege. Preis der Packung Fr. 4.20

In Apotheken und Drogerien

Hersteller:

**G. Streuli + Co AG
8730 Uznach**

Die natürliche Erfrischung für Ihr Wohlbefinden



Ohne Zucker- und Süsstoff-Zusatz
Verlangen Sie Cinus und Vermus im Reformhaus, Lebensmittelgeschäft, Restaurant, Tea Room und Getränkedepot

Empfehlen Sie diese gesunden Getränke!

Verlangen Sie Grossverbraucherpreise und die Broschüre «Gesundheitswert von Artischocken, Vermouth und Traubensaft».
Rimuss, Abt. SGF, 8215 Hallau

Auch bei **Jelmoli** Basel, Luzern, Zürich, Glatt

Inhaltsverzeichnis

Kreuz und quer übers Schwäbische Meer Jahresversammlung 1980 in Freiburg	99
Stunde der Sektionen Zentralvorstand	103 107
Schweizerische Vereinigung für Altersturnen und Alterssport SAFFA-Bürgerschafts- genossenschaft	107 108
Mitteilungen der Sektionen «Kunst ist nicht regierbar»	108 109
Kennen Sie das Schweizerische Tiefkühl-Institut?	110

Fotonachweis:
Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr:
Titelbild, Bilder 3, 4, 5, 6
Schweizerische Verkehrszentrale:
Bilder 1 + 7
Seite 108: Margrit Gfeller
Seite 109: Hans Wüthrich

Titelbild: Die Klosterkirche Birnau, hoch über dem glitzernden Wasserspiegel gelegen, ist mit ihren harmonischen Proportionen und ihrer reichen Innenausstattung eines der lieblichsten Gotteshäuser Deutschlands

Luftverschmutzung!

VITAR-Apparate entziehen der Raumluft den lungengängigen Schwebstaub (Russ, Industriestaub usw.).

Die beste Investition, die Sie machen können. Typ 1 Fr. 278.-, Typ 2 Fr. 348.-

M. Scherrer AG, Gallasstr. 41, 9500 Wil SG
Maschinen + Apparate Tel. 073 22 34 76



Wirksame umweltfreundliche Ungezieferbekämpfung ist Aufgabe der seriösen und bekanntesten Fachfirma
Insecta-Service, Abt. der Ketol AG, Dr. Alfred Muhr
8157 Dielsdorf, Telefon 01 / 853 05 16
Innerschweiz: Telefon 042 / 36 16 20
Suisse romande: Telefon 021 / 36 89 52
Ticino: Telefon 091 / 56 44 20

Privates Krankenhaus in Wetzikon ZH sucht für die Betreuung von chronisch- und alterskranken Frauen per sofort oder nach Vereinbarung

Krankenpflegerinnen FASRK und Schwesternhilfen

für festen oder temporären Einsatz. Klären Sie ab, ob wir eine auf Sie abgestimmte Einsatzmöglichkeit zu bieten haben!
Sie sind bereit, etwas zu leisten – wir bereit, Sie gut zu bezahlen!
Rufen Sie an! Es freut uns, Sie informieren zu dürfen.
Sie erreichen uns von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 und von 14.00 bis 18.00 Uhr unter
Telefon 01 9300141
(Anrufe anderer Zeitungen unerwünscht!)



① *Rund um den Bodensee führt ein Netz von Wanderwegen: aussichtsreich über die Höhe oder dem Wasser entlang, wie hier beim schweizerischen Münsterlingen*

ten. Die dazugehörigen Originalfunde sind im angrenzenden Museum ausgestellt. Der zahlreichen Besucher wegen empfiehlt sich ein Ausflug hierher nur in der Zwischensaison und an einem Werktag. Das Museum ist von April bis Oktober jeden Tag von 8 bis 18 Uhr geöffnet, im März und November nur an Wochenenden.

Die Römer bauten rund um den See einen durch Strassen verbundenen Kranz von Siedlungen, von denen in Konstanz, Wollmatingen, Bodmann und Stein am Rhein bedeutende Spuren erhalten sind. Erben des untergehenden Römerreichs wurden die germanischen Alemannen, auf welche die mit -ingen endenden Ortsbezeichnungen zurückgehen. Mit der letzten Völker Mischung durch die Franken kam das Christentum.

Ein Kranz herrlicher Kirchen

Der erste christliche Missionar in dieser Gegend soll der ums Jahr 600 aus Irland eingewanderte Mönch Kolumban gewesen sein, der nach kurzem Aufenthalt in Arbon und Bregenz nach Italien weiterzog. Sein Gefährte Gallus aber blieb zurück, baute das Kloster St. Gallen und begründete mit andern irischen Mönchen Kunst und Wissenschaft im Bodenseeraum. Rund hundert Jahre später stiftete der heilige Pirminius auf der Insel Reichenau ein weiteres Kloster, das für seine Buchmalerei berühmt wurde. Allmählich verlagerte sich das wirtschaftliche und kulturelle Schwergewicht auf die Städte, doch erlebten die Klöster noch einmal eine Blütezeit im Jahrhundert des Barocks, das dem Bodenseegebiet seine schönsten Kirchen beschert hat.

Einen Ausflug wert sind die drei romanischen Kirchen auf der durch einen Damm mit dem Festland verbundenen Insel Reichenau, welche den Untersee vom Gnadensee trennt. Ein schön angelegter Rundwanderweg dem Ufer der fruchtbaren Insel entlang verbindet das Münster Mittelzell (mit Reliquien und klösterlicher Schatzkammer), die St.-Georgs-Kirche (mit schönen

Kreuz und quer übers Schwäbische Meer

Verlockende Ausflugsziele rund um den Bodensee

«Schwäbisches Meer» nennen die Deutschen den Bodensee, und wer je auf seine glitzernde Weite hinausgeblickt und dabei wahrgenommen hat, wie auch bei klarem Wetter die Erdkrümmung das gegenüberliegende Ufer dem Blick entzieht, wird dem Namen zustimmen. Allerdings gehört dieser zweitgrösste Alpenrandsee nicht nur den Schwaben, wenn auch Deutschland den grössten Teil seiner Wasserfläche und Uferlinie beansprucht: Sein Südufer ist eine der lieblichsten Gegenden der Schweiz, und auch Österreich rühmt sich schöner Uferorte.

Übrigens arbeiten die drei Staaten eng zusammen in der dringend notwendigen Anstrengung, der in den letzten Jahren bedrohlich gewordenen Verschmutzung dieses grossen

Wasserreservoirs Meister zu werden.

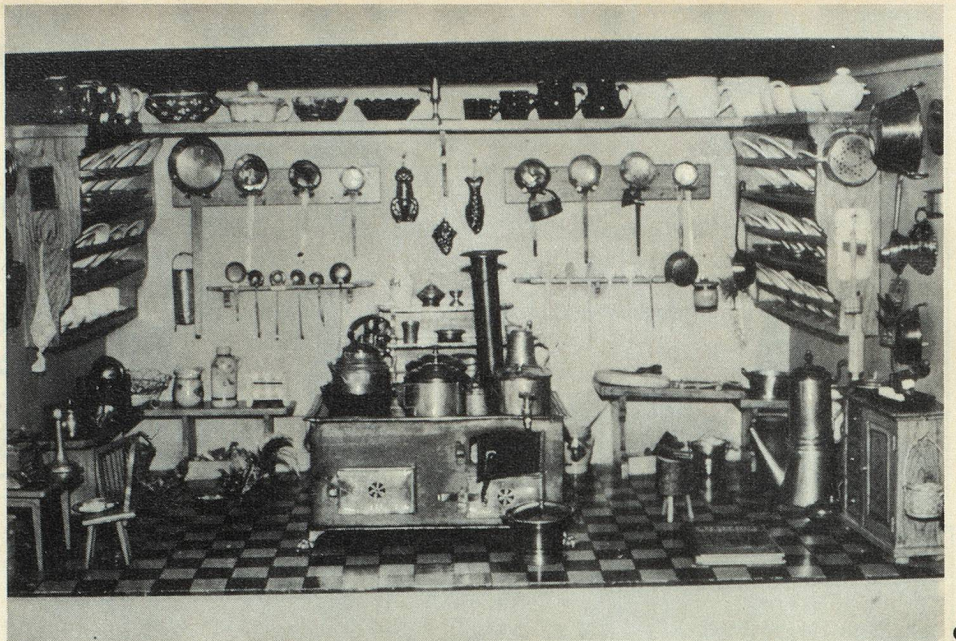
Eine uralte Kulturlandschaft

Das Bodenseegebiet gehört zu den ältesten Kulturlandschaften Europas. Zahlreich sind hier die Funde aus der Stein- und Keltzeit, von denen sich interessante Stücke, wie die auf einen Knochen geritzte schöne Zeichnung eines Rentiers, im Rosengartmuseum von Konstanz befinden. Das nach einem Brand wiederaufgebaute Pfahlbaumuseum im deutschen Unteruhldingen ist ein zwar wissenschaftlich nicht über jeden Zweifel erhabener, aber sehr anschaulicher und kurzweiliger Rekonstruktionsversuch einer jungsteinzeitlichen Ufersiedlung mit vollständig eingerichteten Wohn- und Handwerkerhüt-

Fresken) und die Peter- und Pauls-Kirche in Niederzell.

Eine der lieblichsten Barockkirchen Süddeutschlands ist die Klosterkirche Birnau, auf einem Hügel über Nussdorf gelegen, mit weitem Blick über den See. Sie wurde erbaut vom benachbarten, ebenfalls sehenswerten Zisterzienserkloster Salem um die Mitte des 18. Jahrhunderts, als der Prunk des Barockstils abgelöst wurde von der Eleganz des Rokoko. In ihrem lichten, harmonischen Raum klingt das Weiss der Stukkaturen mit dem Gold der Verzierungen und der Farbenpracht der Deckenmalereien zu einem festlich-fröhlichen Akkord zusammen, der an die Musik Mozarts erinnert. Überall tummeln sich rundliche Engelchen, deren berühmtestes, der «Honigschlecker», auf dem Altar des heiligen Bernhard steht zur Illustration seiner «honigfliessenden Lehre». (Die Birnau ist vier Autokilometer oder eine Wanderstunde von der Schiffsstation Unteruhldingen entfernt.)

Eines der berühmtesten Schnitzwerke Deutschlands ist der Hochaltar von Jörg Zürn im spätgotischen Münster des malerischen alten

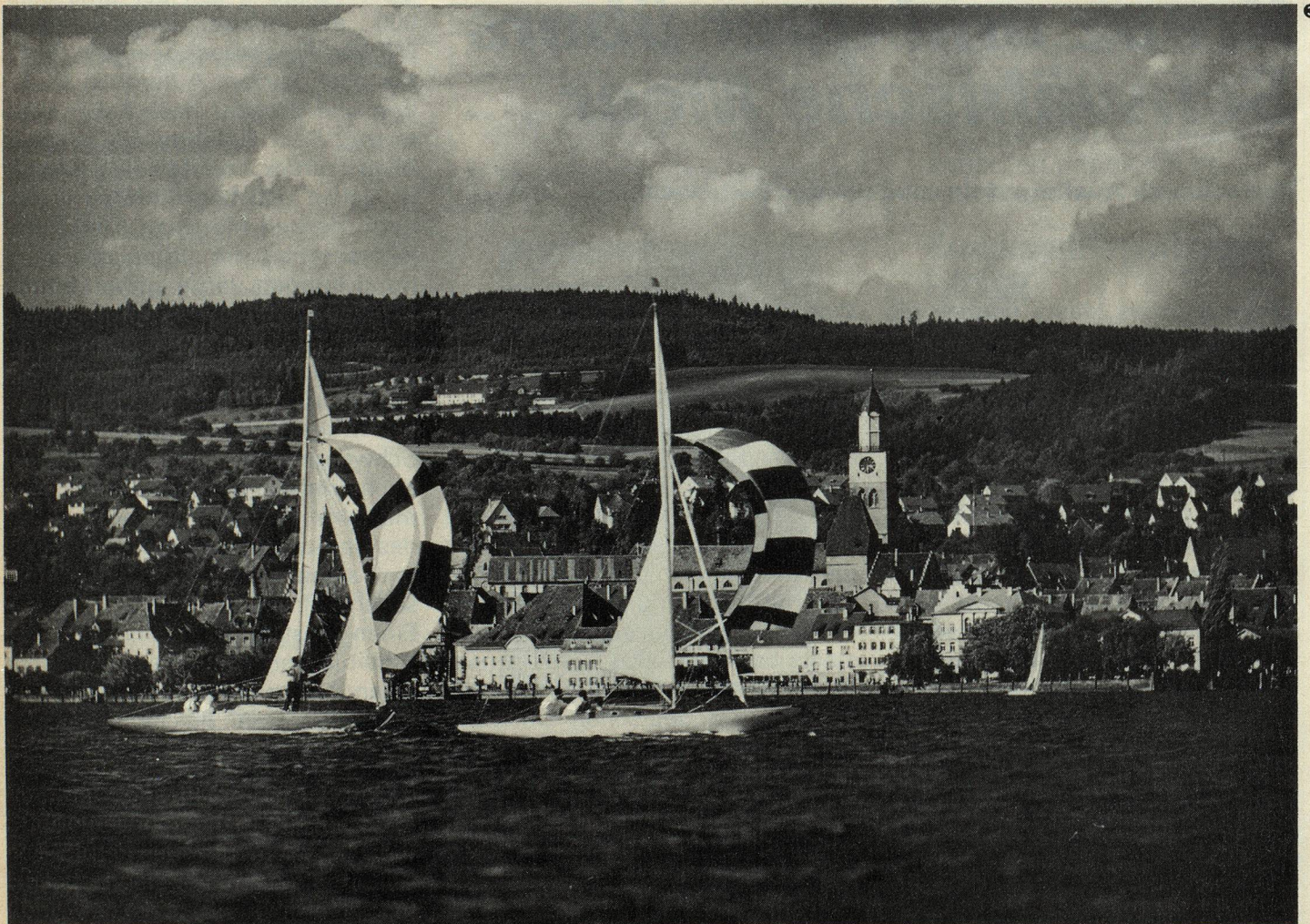


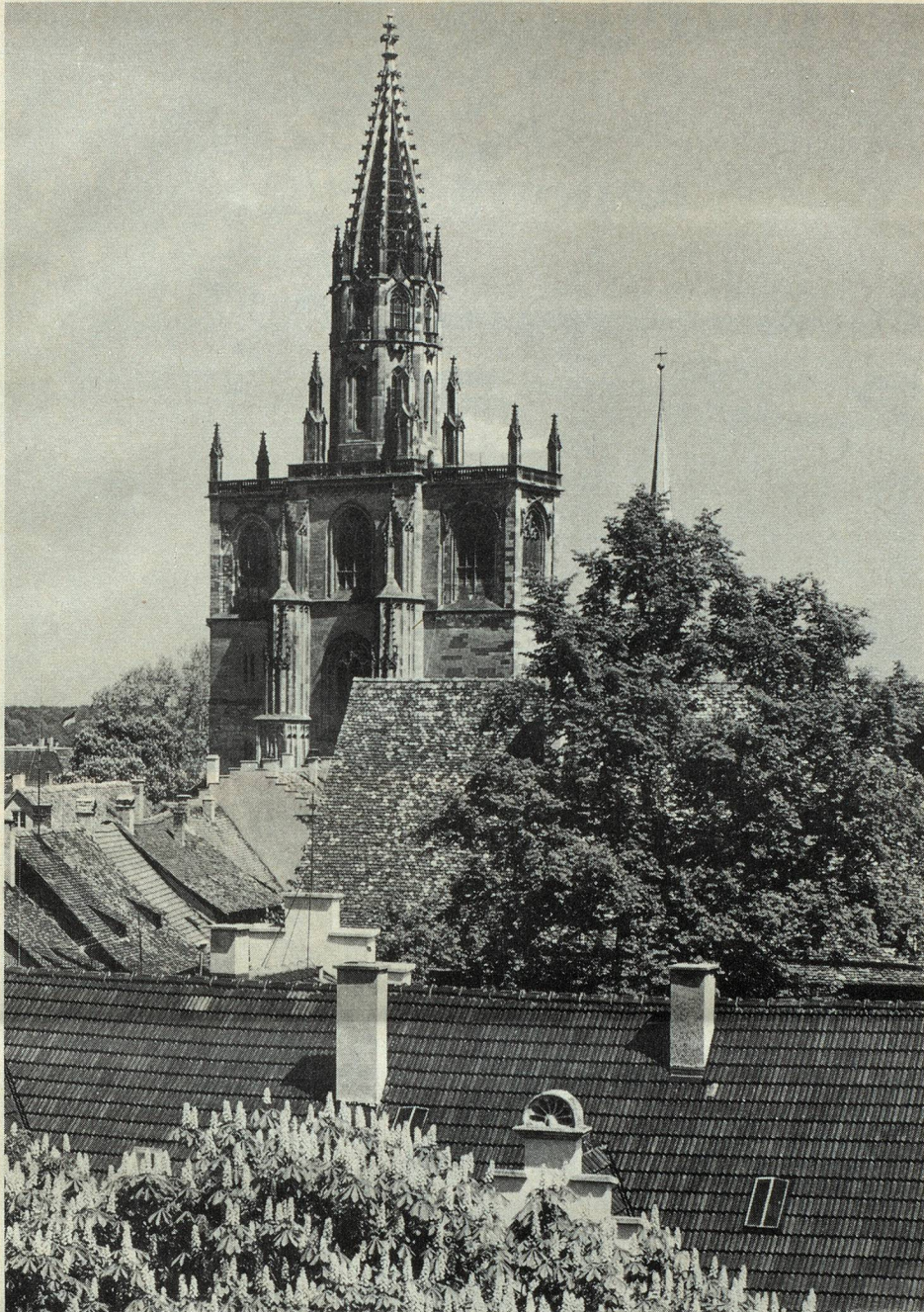
② Die alten Puppenküchen mit all den winzigen Gerätschaften aus vergangenen Zeiten im Heimatmuseum von Überlingen entzücken nicht nur Kinderherzen. Dasselbe gilt auch für die vielen hier ausgestellten Puppenhäuser und Kramläden sowie für die figurenreichen Krippenszenen

③ Mit geblähem Spinnaker fahren die Boote der Segelregatta vorbei am deutschen Bodenseeort Überlingen, wo malerische Gassen mit alten Häusern zum Verweilen locken

④ In Konstanz lohnt nicht nur das romanische Münster einen Besuch, sondern auch das Inselkloster und das Rosengartmuseum sowie die moderne naturwissenschaftliche Sammlung und natürlich das bunte Treiben am Hafen, von wo die «weisse Flotte» in allen Richtungen ausfährt

⑤ Das Vestibül im Neuen Schloss von Meersburg am deutschen Bodenseeufer bietet ein eindruckliches Beispiel für die Prachtentfaltung des süddeutschen Barockstils





Städtchens Überlingen (Schiffshalt). Rührend innig wirkt die Weihnachtsszene mit den herandrängenden Hirten, eindrucklich die Verkündigungsgruppe mit der erschrockenen Maria. Schöne Schnitzereien finden sich übrigens auch im Rathaus von Überlingen.

Für Liebhaber alter Kostbarkeiten

Die grösste Attraktion von Überlingen ist das Heimatmuseum mit seiner Sammlung von fünfzig Puppenstuben, Miniaturküchen und Kramläden aus verschiedenen Jahrhunderten, eingerichtet mit einem unglaublichen Reichtum lustiger Einzelheiten. Daneben lassen sich in den stattlichen Räumen des alten Patriziersitzes mancherlei Entdeckungen machen. Zu den schönsten gehören die riesigen Weihnachtsskrippen, deren eine das ganze Städtchen Überlingen mit seinen Bewohnern nachbildet. Auch andere biblische Szenen sind figurenreich aufgebaut. Das Museum begeistert jeden, der in seinem Herzen ein Stück Kindlichkeit bewahrt hat! Es ist werktags von 9 bis 12 und 14 bis 17.30 Uhr geöffnet, sonntags 10 bis 12 Uhr, montags ist es geschlossen (November bis März an Sonn- und Feiertagen geschlossen).

Reichausgestattete Heimatmuseen in interessanten alten Gebäuden besitzen auch Steckborn und Arbon. Zu den schönen Ausgangspunkten zu Schiffahrten über den See wären überdies auf Schweizer Seite Romanshorn, Rorschach und Kreuzlingen zu zählen, zusammen mit dem österreichischen Bregenz (mit dem Vorarlberger Landesmuseum) und den deutschen Städtchen Meersburg und Lindau.

Ausflugsziele für Naturbegeisterte

Zwei grosse Naturschutzgebiete am Bodensee ziehen vor allem die Vogelfreunde an: das Wollmattinger Ried bei Konstanz und das Bodenseedelta im österreichischen Vorarlberg. Von Wanderwegen aus lassen sich vor allem zur Zeit des Vogelzugs im Frühling und Herbst hier viele interessante Beobachtungen machen. Eine gute Einführung in die Tier- und Pflanzenwelt des Bodensees bieten die beiden modernen Naturkundemuseen im deutschen Konstanz und im österreichischen Dornbirn.



⑥ *Wanderungen am Bodensee – hier in der Nähe von Landschlacht am Schweizer Ufer – führen immer wieder an Schiffsstationen vorbei, von wo man sich geruhsam zum Ausgangspunkt zurücktragen lassen kann*

⑦ *Das deutsche Städtchen Meersburg gehört mit seinen erkergeschmückten Fassaden, dem Neuen Schloss und dem Haus der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, nicht zuletzt auch seiner vielen Gasthäuser wegen zu den beliebtesten Ausflugsorten am Bodensee*

Blumenfreunde begeistert vor allem die Insel Mainau, obwohl sie an schönen Ausflugstagen die Besuchermengen kaum mehr fasst. Am eindrücklichsten ist sie wohl im Frühsommer, wenn über dem Rosengarten ganze Duftwolken hängen und die seltenen Lilienarten blühen. Aber auch der Frühling mit den Teppichen aus Tulpen, Narzissen und Hyazinthen und die Dahlienpracht des Herbstes bieten unvergessliche Erlebnisse.

Unterwegs mit der «weissen Flotte»

Vierzig Motorschiffe der internationalen Bodenseeflotte bedienen während der Sommersaison alle grösseren Uferorte und auch die Inseln Mainau und Reichenau. Ihre Grösse reicht vom deutschen MS «Allgäu», das 1200 Passagiere aufnehmen kann, bis zur schweizerischen «Ursula» mit Platz für 100 Personen. Ausgehend von Kreuzlingen oder Konstanz lässt sich ein besonders abwechslungsreiches Ausflugsprogramm zusammenstellen, indem man zum Beispiel den Besuch der Blumeninsel Mainau verbindet mit einer Weiterfahrt zum Pfahlbaumuseum Unteruhldingen oder zum Heimatmuseum in Überlingen.

Ausserdem führt rund um den See ein Kranz von Wanderwegen mit autofreien Ufersträsschen und aussichtsreichen Panoramarouten, wobei man von den meisten Uferorten per Schiff, Bahn oder Bus an den Ausgangspunkt zurückgelangt. Eine Broschüre mit Wegbeschreibungen und Kärtchen ist bei den Bodensee-Schiffsbetrieben erhältlich. Gut mit Information bedient wird man auch beim Deutschen und beim Österreichischen Verkehrsbüro in Zürich und natürlich bei den Verkehrsvereinen der Schweizer Uferorte.

mz



Jahresversammlung 1980 in Freiburg

Stunde der Sektionen

Langnau im Emmental

Viele von Ihnen kennen Langnau und seine Umgebung von der Jahresversammlung 1976 her und können sich vorstellen, dass es auf unseren abgelegenen Höfen, in den Gräben und auf den Eggen oft schwere Not zu lindern galt und auch heute noch gilt.

Der Anstoss zur Gründung der Sektion Langnau des SFG war aber ein ganz anderer. Dem Protokoll der konstituierenden Versammlung vom 6. Dezember 1911 entnehme ich, dass an erster Stelle des Arbeitsprogramms die Übernahme des Protektorates der freiwilligen Mädchenfortbildungsschule Bärau stand, die 1907 gegründet worden war. Aus diesen Anfängen entwickelte sich der bereits 1921 in unserer Gemeinde als obligatorisch erklärte Haushaltungsunterricht für Mädchen. Zur Gründung eines Frauenvereins in Langnau rieten besonders die damalige Zentralpräsidentin Frau Coradi-Stahl, Zürich, und Fräulein Bertha Trüssel, Bern. Deshalb wohl war der Frauenverein Langnau von allem Anfang an eine Sektion des SGF. Dies geht auch aus dem Traktandum «Festsetzung des Jahresbeitrages» des ersten Protokolls hervor:

«Der obligatorische Jahresbeitrag an die Zentralkasse beträgt für jedes Sektionsmitglied 20 Rappen. Zudem ist jedes derselben verpflichtet, das monatlich zweimal erscheinende Vereinsorgan «Bericht» (Schweizerisches Haushaltungsblatt benannt) zu abonnieren. Das Jahresabonnement für Sektionsmitglieder beträgt 1 Franken.»
Der Jahresbeitrag wurde auf Fr. 3.– festgesetzt, heute beträgt er Fr. 5.–. Von Armenpflege, Armen- und Krankenfürsorge ist die Rede und auch vom Motto des Vereinsorgans «Bericht», das besonders zu beherzigen sei: «Gib dem Dürftigen ein Almosen, du hilfst ihm halb. Zeige ihm, wie er sich selbst helfen kann, und du hilfst ihm ganz.»

Die Organisation unserer Sektion

hat sich seit der Gründung nicht wesentlich verändert. Die eigentliche gemeinnützige Arbeit wird von sogenannten Zweigvereinen geleistet, die autonom sind. Jeder wird von einer eigenen Gruppe von Frauen geleitet und hat eine eigene Präsidentin. Auch die Kasse wird von jedem Zweigverein selbst verwaltet. An der Hauptversammlung erstatten die Präsidentinnen Bericht. Einmal im Winter treffen sich der Vorstand und diese Präsidentinnen zu einer Aussprache. Ausser der Brockenstube erhalten alle Zweigvereine einen jährlichen Beitrag aus der Frauenvereinskasse. Die Zweigvereine haben keine rechtliche Bedeutung gegen aussen, sie sind integrierte Bestandteile der Sektion. Von jedem Zweigverein möchte ich Ihnen kurz berichten. Ich gehe in chronologischer Reihenfolge vor.

Arbeitsabend Dorf

Dieser wurde unter dem Namen «Armenabend Dorf» 1855 gegründet. Die Frauen dieses Zweigvereins treffen sich einmal pro Woche vom Herbst bis zum Frühjahr. Sie handarbeiten für sich selbst, und es wird vorgelesen. Jede Frau betreut eine Familie oder eine einzelne Person, die zu Weihnachten beschenkt wird. Die Leute können ihre Wünsche anbringen.

Strick- und Leseabend

Sein Ursprung geht auf das Jahr 1859 zurück. Der Name und der Zweck sind geblieben. Beschenkt werden an Weihnachten Schulkinder vom ersten bis zum vierten Schuljahr im Dorf, in den Aussenbezirken bis zur fünften Klasse. An Ostern erhalten Konfirmanden Unterwäsche, Hemden usw. Die Kinder, die an Weihnachten ein Päckli erhalten, werden von der Lehrerschaft gemeldet, die Konfirmanden von den Pfarrherren. Alle können wünschen, was sie nötig haben. Die Finanzen werden durch alle zwei Jahre stattfindende Sammlungen in der Gemeinde aufgebracht. Die von Haus-zu-Haus-Sammlungen wurden vor wenigen Jahren in Postscheck-Sammlungen umgewandelt, und dies mit Erfolg.

Säuglingsfürsorge

In Zusammenarbeit mit der Säuglingsschwester organisiert die Präsidentin Säuglingspflegekurse für Frauen und Männer, und sie sucht die Frauen, die in der Mütterberatung der Säuglingsschwester zur Seite stehen. Aus ihrer Kasse finanziert sie auch einmal Medikamente und Stärkungsmittel für Mütter oder dringend benötigte Wäschestücke für Kleinkinder. Es sind nie grosse Beträge, die da ausgegeben werden. Aber weil die benötigten Artikel sehr rasch verteilt werden können, sind sie sehr willkommen. Um die Kasse zu speisen, findet jedes Jahr ein Marzipan-Nuggi-Verkauf statt.

Die Säuglingsfürsorge Langnau besitzt einen eigenen Taufzettel, der in den Papeterien erhältlich ist. Im Jahr 1925 widmete Maria Waser

Langnauer Taufzettel

Du Kindlein, dem ewigen Bunde geweiht,
Wie köstlich liegt dir der Weg bereit!

Aus Liebe geworden, zur Liebe bestellt,
So rief dich Gott in den Wirbel der Welt,
Und wie auch dein Leben sich fügen mag
Aus Wonne und Schmerz, aus Nacht und Tag:
Wenn du der göttlichen Führung vertraust,
Im Glauben wandelst, auf Liebe baust,
Dann wird es trotz aller Erdenpein
Ein Leben in wachsender Freude sein.

Ein Stimmlein läutet in deiner Brust,
Das fein dir deutet, was du musst:
Wer seines Engels Stimme vernimmt,
Der ist zum ewigen Leben bestimmt.

Du kleiner Pilger durchs Erdenland,
Heil dir! Du stehst in Gottes Hand. Maria Waser

der Säuglingsfürsorge der Sektion Langnau ein Gedicht. Die Langnauer Malerin, Frau Clara Mattli, malte dazu eine hübsche Umrahmung, und der Taufzettel fand während vieler Jahre grossen Anklang. 1965 waren die Vorräte erschöpft und die Auflage vergriffen – und der Taufzettel wurde weiter verlangt. Endlich 1975 konnte ein neuer aufgelegt werden. Das Gedicht wurde neu künstlerisch ausgeschmückt, wiederum von Frau Clara Mattli. Nun kann man ihn also wieder kaufen, und es würde uns natürlich sehr freuen, wenn die gemeinnützigen Frauen aus der ganzen Schweiz ihre Täuflinge und Patenkinder mit einem Langnauer Taufzettel beschenken würden. Der Reinertrag kommt unserer Säuglingsfürsorge zugut.

Frauenverein Bärau

Bärau ist ein Quartier unseres Dorfes. Die Mitglieder des heutigen Frauenvereins Bärau sind nicht unbedingt auch Mitglieder der Sektion. Der Frauenverein Bärau tagt vom Herbst bis zum Frühjahr alle Wochen. Es wird vorgelesen. Beschenkt werden bedürftige Familien, alte Leute, Kranke, Kinder, das heisst, wer es am nötigsten hat. Verschenkt werden Lebensmittel, Blumen, Kleider, Schuhe und was sich die Leute so wünschen.

Kommission Ferienheim Sigriswil

1913 schickte der Frauenverein Langnau erstmals Tbc-Kinder in die Ferien. Aus diesen Anfängen entwickelte sich eine Ferienfürsorge. Mutig kaufte 1922 der Frauenverein in Sigriswil ein Bauernhaus aus dem 18. Jahrhundert mit 16 Aren Umschwung für Fr. 27 000.– und baute es für seine Zwecke als Ferienheim um. Zur Verwaltung des Hauses und zur Organisation der Ferienkolonien setzte der Frauenverein eine Kommission ein. Es ist die einzige gemischte Kommission unseres Vereins, indem hier auch die Behörden vertreten sind.

Heute können wir uns des Zspruchs fast nicht erwehren, und wir mussten die Kolonien kürzen, damit die Hausmutter – die mit ihrer Familie ständig im Heim wohnt – genügend Freizeit hat. Unsere Langnauer Kinder können in einer

Frühjahrs-, in zwei Sommer- und einer Herbstkolonie Ferien in Sigriswil geniessen. Es kann jedes Kind nach Sigriswil, die Kosten richten sich nach dem Einkommen der Eltern. Nach den Frühlingferien steht das Haus während vierzehn Tagen Frauen unserer Gemeinde zur Verfügung. Unzählige Schulklassen verbringen eine Landschulwoche in Sigriswil, und in den letzten Jahren fanden auch Wintersportwochen Anklang. Wir erhalten von der Gemeinde eine jährliche Subvention von Fr. 12 000.–.

Brockenstube

Durch jahrelange Wirrnisse, mühsame Lokalsuche, zu wenig Ware, hat sich die Brockenstube heute zu einer nie geahnten Blüte entwickelt. Eine rührige Präsidentin und ihre Helferinnen konnten im letzten Jahr einen Nettogewinn von über Fr. 20 000.– erarbeiten, was für unsern Verein eine Haupteinnahmequelle bedeutet. Alle Zweigvereine erhalten jedes Jahr Beiträge, Sigriswil und die Hauspflege die grössten.

Die Brockenstube ist in zwei Gemeindelokalitäten untergebracht, für die wir keine Miete bezahlen müssen.

Jugendherberge

1931 konnte eine Jugendherberge eröffnet werden. Heute befindet sie sich in einem alten, unter Heimatschutz stehenden Bauernhaus und erfreut sich grosser Beliebtheit unter einheimischen und ausländischen Gästen. Eine tüchtige Herbergsmutter, die mit ihrer Familie über den Räumen der Jugendherberge wohnt, steht bei uns unter Vertrag.

Die Jugendherberge hat von Anfang an jedes Jahr einen kleinen Gewinn abgeworfen. Aber um sie à jour zu halten, brauchen wir immer wieder Geld.

Hauspflege

Die erste Hauspflegerin konnte 1952 angestellt werden. Seit damals hat sich die Hauspflege zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution des Dorfes entwickelt. Wir beschäftigen heute vier bis fünf Hauspflegerinnen. Was es für sie bedeutet, in unserer weitläufigen Gemeinde bei jedem Wetter, Sommer und Winter, auf unsere abgelegenen Höfe zur Arbeit zu gehen,

kann man sich nur schwer vorstellen. Ohne Auto ist schon gar nicht auszukommen. Deshalb wurde vor etlichen Jahren ein Basar unter dem Motto «Ein Auto für die Hauspflege» mit grossem Erfolg durchgeführt.

Auch die Vermittlerin der Hauspflege hat ein gerüttelt Mass an Arbeit zu leisten. Je länger, desto mehr möchten die Leute nur noch halbtags eine Hauspflegerin beschäftigen, und solche Wünsche müssen koordiniert werden.

1979 kostete uns eine Hauspflegerin pro Tag Fr. 110.–. Wie finanzieren wir die Hauspflege? Jedes Jahr wird in der ganzen Gemeinde gesammelt, und seit auch hier die Postschecksammlung eingeführt wurde, ist das Resultat deutlich höher. Dazu kommen die Beiträge vom Frauenverein und von der Brockenstube und Fr. 30 000.– aus dem Lastenausgleich der Gemeinde, ohne die die Hauspflege nicht existieren könnte.

Arbeitsnachmittag

Die Idee stammt aus dem Jahre 1959. Eine Gruppe von Frauen trifft sich zum Handarbeiten. Es wird gestrickt und genäht. Eine der Frauen liest vor. Das Ziel ist, möglichst viele Handarbeiten an einem Stand am Herbstmarkt verkaufen zu können. Die Frauen setzen ihr Geld jedes Jahr für einen anderen gemeinnützigen Zweck ein, den sie selber bestimmen.

Aufgabenhilfe

1979, im Jahr des Kindes, haben wir die Aufgabenhilfe eingeführt. Die Kinder gehen zu den Frauen, die sich zur Verfügung stellen, nach Hause, und es könnten sich so auch Kontakte ergeben, die über die Aufgabenhilfe hinaus fruchtbar wären.

Aus der Arbeit des Vorstandes

Die zehn Mitglieder des Vorstandes erledigen in ungefähr zehn Sitzungen pro Jahr die Vereinsgeschäfte, bereiten die Hauptversammlung, die Herbstversammlung und die Präsidentinnenzusammenkunft vor.

Wir betrachten es auch als unsere Aufgabe, den 500 Mitgliedern des Vereins Anregungen zu körperlicher und geistiger Betätigung zu geben, sie für wirtschaftliche und politische Probleme zu interessieren und bieten entsprechende Kur-

se und Vorträge an. Um das gegenseitige Verständnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu fördern, veranstalten wir für unsere Mitglieder immer wieder Betriebsbesichtigungen im Dorf. In den letzten Jahren zum Beispiel besuchten wir eine Handweberei, eine Zeitungsdruckerei, eine Bunt- und Leinenweberei, eine Grossgärtnerei und eine Laib- und Schachtelkäsefirma.

Mit den Gemeindebehörden stehen wir auf bestem Fuss. Wir haben einen Sitz in der Alkoholfürsorgekommission und in der Zivilschutzkommission. Auch mit den beiden andern Frauengruppen im Dorf, dem Landfrauenverein und der sozialistischen Frauengruppe, haben wir ein sehr gutes Verhältnis.

Gemeinnützige Arbeit, Hilfe, wo sie not tut, menschliche Kontakte, Freundschaften, ein wenig Kultur, Aufgeschlossenheit wirtschaftlichen Problemen gegenüber, Politik des Alltags, Anregung zu geistiger und körperlicher Fitness – dies alles bietet die Sektion Langnau des SGF ihren 500 Mitgliedern!

L. Keller-Meyer

Muttenz

Wir sind eine der wenigen Sektionen im Kanton Baselland, die dem Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein angehören. Das heisst, der Frauenverein Muttenz mit seinen ungefähr 500 Mitgliedern dient eigentlich zwei Herren: die eine Dachorganisation ist der Schweizerische Gemeinnützige Frauenverein, die andere die Frauenzentrale Baselland. Der Grund, warum wir mit der Frauenzentrale Baselland mehr Kontakt haben, mag darin liegen, dass sie uns mindestens räumlich nähersteht. Wir werden mit Zirkularen und Informationen direkt von ihr angesprochen. Vielleicht ist das «Zentralblatt» des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins für uns auch etwas anonym, weniger verbindlich. Ich muss zu meiner Schande gestehen, dass ich, obwohl seit manchen Jahren Vorstandsmitglied und seit 5 Jahren Präsidentin unseres Vereins, das erste Mal an einer Jahresversammlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins teilnehme.

Muttenz ist eine städtische Vorortsgemeinde von Basel und liegt in

der Nordwestecke des Kantons Baselland, in der Regio Basiliensis, das heisst dort, wo die drei natürlichen Landschaften Hochrheintal, Tafeljura und oberrheinische Tiefebene zusammenstossen. Der Wandel vom Bauerndorf zur Industriestadt hat sich relativ spät, dafür aber explosionsartig in den zwei Jahrzehnten nach dem Zweiten Weltkrieg vollzogen. Ein schöner alter Dorfkern konnte erhalten bleiben, während grosse neue Wohnquartiere und die Industrie sich ringsherum ausbreiteten. Übrigens ist Muttenz eine der «grünen Inseln» im Rahmen der Grün 80. Es lohnt sich, beim Besuch der Grün 80 unsere Gemeinde etwas näher zu betrachten.

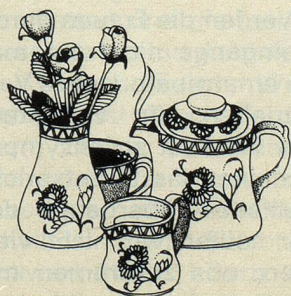
Muttenz hat 17 000 Einwohner und ist die grösste Schulgemeinde des Kantons. Aber auch das Fürsorge- und Sozialwesen ist in unserer Gemeinde sehr gut ausgebaut. Wie viele Institutionen im Sektor Fürsorgewesen auf Gemeindebasis oder privat tätig sind, können sie aus folgender Liste erkennen: Fürsorgebehörde, Fürsorgekommission, Sozialberatung, Gemeinnütziger Verein für Alterswohnungen, evangelisch-reformierter Beratungsdienst, röm.-kathol. Beratungsdienst, Frauenverein, kathol. Frauen- und Müttergemeinschaft, Haushilfe für Betagte und Behinderte, Hauspflegeverein, «Hilf mit» (ein SOS-Dienst der reformierten Kirchgemeinde), Jugendhausverein, Mahlzeitendienst, Mittagsclub,

Blaukreuz-Fürsorgestelle, Ausländerdienst, Missione cattolica italiana, Pro Senectute, Robinson-Spielplatz usw.

Welche Aufgaben kann bei diesem grossen Angebot ein Frauenverein übernehmen? Der Frauenverein mit seinem karitativen Engagement musste sich verändern, neue Wege mussten gesucht werden, wenn wir nicht einfach zum Umschlagplatz von Geldmitteln werden wollten. Das Verteilen von finanziellen Mitteln in der Anonymität erwies sich mit der Zeit als unbefriedigend. Leider ist die Direkthilfe an bedürftige Mitmenschen in einer so grossen Gemeinde nur beschränkt möglich. Immer mehr zeichnete sich im Vorstand bei Diskussionen ab, dass Bedürftigkeit nicht nur finanzielles Bedürfnis bedeuten muss. Wir versuchen das früher einseitig soziale Engagement auf gemeinnützige und kulturelle Ebenen zu verlagern, wobei sicher immer ein Teil unserer Mittel für wohltätige Zwecke reserviert bleiben wird. Oft werden wir angegriffen: man findet diese oder jene Aktivität wäre nicht unsere, sondern die Aufgabe der Gemeinde und müsste eigentlich von ihr übernommen werden. Dem möchten wir entgegenhalten, dass alles, was auf privater Ebene unternommen wird, meistens viel mehr Ausstrahlung hat. Solche Unternehmungen sind nicht zum vornherein perfekt, sondern entwicklungs- und ausbaufähig, ganz abgesehen davon, dass der finanzielle

Die alkoholfreien Betriebe unserer Sektionen

empfehlen sich allen Mitgliedern für gute Verpflegung in jeder Preislage und gute Unterkunft



Arosa	Hotel Orelli, von Juni bis Oktober – Senioren-Ferien, Orellis Restaurant – für die ganze Familie, Telefon 081 31 1209
Herzogenbuchsee	Alkoholf. Hotel-Restaurant Kreuz, Kirchgasse 1, Telefon 063 61 10 18
Luzern	Alkoholf. Hotel-Rest. Krone, Weinmarkt 12, Telefon 041 220045 Alkoholf. Hotel-Rest. Waldstätterhof, Zentralstr. 4, Telefon 041 229166
Romanshorn	Alkoholf. Hotel-Rest. Schloss, Telefon 071 63 10 27
Solothurn	Alkoholf. Café-Rest. Hirschen, Hauptgasse 5, Telefon 065 22 28 64
Steffisburg	Alkoholf. Hotel zur Post, Höchhausweg 4, Telefon 033 37 56 16
Thun Sommerbetriebe	Alkoholf. Restaurant Schloss Schadau, Telefon 033 22 25 00 Alkoholf. Strandbad-Restaurant, Telefon 033 36 85 95

Aufwand kleiner ist. Dies alles fordert aber viel Einsatz und Begeisterungsfähigkeit der Mitglieder. Mehr Frauen des Vereins müssten aktiviert werden.

Unsere Arbeit kann man zurzeit in drei Bereiche gliedern; sie gehen oft ineinander über und sind nicht scharf abgegrenzt. Mit einigen Beispielen versuche ich, Ihnen die drei Bereiche vorzustellen.

Im sozialen Bereich machen wir Vergabungen an private und soziale Institutionen; wir besuchen periodisch Insassen des kantonalen Altersheims und der psychiatrischen Klinik in Liestal. Einmal pro Woche führen wir an einem Nachmittag eine Beschäftigungstherapie in einem privaten Altersheim durch. Wir beteiligen uns an Bazars zugunsten verschiedener sozialer Institutionen.

Im gemeinnützigen Sektor betreiben wir jeden zweiten Mittwochnachmittag einen Kinderhütendienst. Wir führen in eigener Regie seit 1976 eine Brockenstube, die uns erfreulich viele Geldmittel einbringt. Die Beratungsstelle für Säuglingspflege wurde 1978 durch unsern Verein übernommen. Dort beschäftigen wir eine Säuglingschwester in Teilzeitarbeit. Dank der Mittel aus der Brockenstube konnten wir im März 1980 eine Dorfbibliothek eröffnen. An dieser Stelle möchte ich erwähnen, dass uns dank der guten Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden die Lokalitäten für Kinderhütendienst, Beratungsstelle, Brockenstube und Bibliothek unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Alle durch Vereinsmitglieder geleistete Arbeit in den verschiedenen Ressorts ist ehrenamtlich. Eine Ausnahme bildet die Säuglingsschwester, welche unsere Angestellte ist.

Im kulturellen Bereich sind unsere Aktivitäten vielfältig. Einmal im Jahr organisieren wir ein Puppenspiel für die Kindergartenkinder. Die fünf Aufführungen für unsere siebzehn Kindergärten in der Gemeinde sind zwar recht kostspielig, aber wir leisten uns diese Ausgabe, weil wir überzeugt sind, dass die Kinder es nötig haben, neben der üblichen Fernsehkost auch einmal in den Genuss eines guten und qualifizierten Puppenspiels zu kommen.

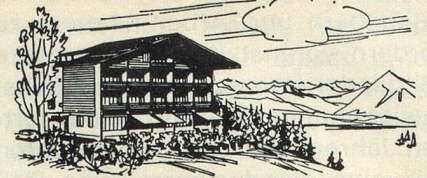
Halbtägige Ausflüge zum Beispiel nach Zürich ins Sacha-Morgentha-

ler-Museum oder ins Stoffdruck-Museum in Mülhausen boten uns letztes Jahr interessante Eindrücke. Der Wunsch nach einem ganztägigen Ausflug ist besonders von älteren Vereinsmitgliedern immer wieder gross, wobei wir versuchen, auch bei dieser Gelegenheit die Teilnehmenden durch den Besuch von Sehenswürdigkeiten zu begeistern und die Frauen nicht nur bei stundenlangem Carfahren passiv konsumieren zu lassen.

Vor kurzem konnten wir in kleinem Rahmen in unserer Bibliothek einen Vortragsabend durchführen mit dem Thema «Kind und Märchen». Referentin war Frau Ursula Burkhard, die Ihnen vielleicht von Radiosendungen bekannt ist.

Im Mai veranstalteten wir eine Führung durch die Ausstellung «Geheimnisvoller Bernstein» im Naturhistorischen Museum Basel. Im Juni stand ein kleiner Bummel durch die Basler Altstadt auf dem Programm. Diese letztgenannten Anlässe werden oft nur von wenig Teilnehmerinnen besucht. Trotzdem kommen wir immer mehr zur Überzeugung, dass es sich lohnt, solche Veranstaltungen zu organisieren. In dem kleinen und vertrauten Kreise fühlen sich die Teilnehmenden viel mehr angesprochen als bei Monster-Veranstaltungen.

Ein möglicher vierter Bereich liegt in unserem Verein noch brach, nämlich *die Beschäftigung mit öffentlich-politischen Fragen*. Noch erkennen wir den Weg nicht, wie wir als Verein in diese Problematik einsteigen könnten. Nachdem wir nun schon längere Zeit das Stimmrecht haben, könnte es die Aufgabe eines Frauenvereins sein, Frauen zu informieren und politisch zu interessieren. Aber wäre dies möglich, ohne dass sich der Verein politisch profiliert? Kann politische Information überhaupt konsequent überparteilich weitergegeben werden? Ist es richtig, politische Fragen ausschliesslich im Frauenkreis zu diskutieren? Werden die Frauen durch solche Alleingänge nicht automatisch in ein emanzipatorisches Verhalten getrieben, ein Verhalten, welches die Frau oft so unsympathisch erscheinen lässt? Entspricht dieses Verhalten überhaupt der Frau? Oder sollten wir nicht vielmehr lernen, uns zusammen mit den Männern in den politischen Gremien zu bewähren? Ich bin der



**Die schönste Sonnenterrasse
Ruhig – Heimelig – Preiswert**

Hotel-Restaurant Panorama

3656 Aeschlen bei Sigriswil

**Familie Marg. Gantert
Telefon 033 51 26 26**

Meinung, dass unsere Demokratie durch uns alle getragen wird, also dürfen wir als Frauen nicht abseits stehen. Aber es ist für mich noch unklar, wo und wie das Interesse an politischen Fragen geweckt und gefördert werden kann.

Ich hoffe, dass ich Ihnen mit meinen Ausführungen ein wenig Einblick in unsere Arbeit geben konnte. Nicht immer geht alles reibungslos über die Bühne; immer wieder tauchen viele Fragen auf: Ist das oder jenes, was wir unternehmen, richtig? Wer sagt überhaupt, was richtig ist? Es braucht viel Kraft, um sich immer wieder mit alten und neuen Problemen auseinanderzusetzen. Neue Wege müssen gefunden und Lösungen miteinander gesucht werden, wobei das Vorgehen miteinander gar nicht immer so einfach ist. Miteinander heisst ja auch, das eigene Ich zurückstellen, die vorgefasste Meinung revidieren, häufig einen Kompromiss finden. Vorrang hat nach meiner Meinung immer die Sache, das, was zu bearbeiten oder zu erreichen ist. Aber da gibt es noch den Menschen, welcher die Sache bearbeitet. Margrit Erni, die berühmte Psychologin – ich hatte letzthin die Gelegenheit, sie an einem Vortrag persönlich kennenzulernen –, sagt dazu so trefflich: «Die Balance zu finden zwischen Arbeitspflicht und mitmenschlicher Beziehung ist nicht immer leicht.»

Susi Stöcklin-Fässler

Zentralvorstand

Sitzung vom 24. Juni 1980

Frau Steinmann berichtet von den vielen Sitzungen und Veranstaltungen, an welchen sie teilgenommen hat. Wahrlich eine reich befrachtete Liste. Unter anderem war sie Gast an der Eröffnung der «Grün 80», weil der SGF Trägerin der Gartenbauschule für Töchter in Niederlenz ist.

Die aargauische Kantonalpräsidentin, Frau Mauch, ist zurückgetreten. Frau Boller wird ihre Nachfolgerin. Der Zentralvorstand wird sich am Vernehmlassungsverfahren für die Revision des Gesetzes über «unlauteren Wettbewerb» beteiligen.

Die Jahresversammlung in Freiburg war wirklich ein voller Erfolg. Unzählige begeisterte Dankschreiben sind der Zentralpräsidentin zugekommen.

Für die Jahresversammlung 1981 ist leider noch kein Tagungsort gefunden worden. Wer meldet sich?

Fräulein Sommer, die neue Internatsleiterin der Gartenbauschule, hat sich schon gut in ihr Tätigkeitsfeld eingelebt und versteht sich gut mit den Schülerinnen.

Das Ferienheim Sonnenhalde wird nun vom sich auch im Hotelfach auskennenden Ehepaar Herrn und Frau F. Herzig-Glaus betreut. Der SGF wünscht ihm einen guten Start.

Am 29. November 1980 wird in Olten ein «Forum der Schweizerfrauen» durchgeführt, vom BSF organisiert. Dies anstelle eines früher geplanten Frauensymposiums 1981 in Basel. Die Zielsetzung ist «Eine Standortbestimmung in der Mitte des von der UNO deklarierten Jahrzehnts der Frau». Frau Vogelbacher, Präsidentin des Bundes

Schweiz. Frauenorganisationen (BSF) wünscht vom SGF ein Referat über «unentgeltliche, ehrenamtliche, gemeinnützige Tätigkeit». Frau Steinmann hat sich bereit erklärt, an der Tagung über dieses Thema zu referieren.

Verschiedene Zentralvorstandsmitglieder haben den SGF an folgenden Veranstaltungen vertreten:

Schweiz. Winterhilfe in Bern, Pro Infirmis in Grenchen, Eidg. Frauenkommission in Bern, Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft in Zürich, Frau und Demokratie in Bern, Schweiz. Verein für Altersturnen in Bern, Verband für Frauenrechte in Bern, SAFFA in Bern, Armbrust-Schweizerwoche in Bern, Vernissage Trubschachen.

Glarus, den 4. Juli 1980

*Für den Zentralvorstand:
D. Luchsinger-Köppel*

Schweizerische Vereinigung für Altersturnen und Alterssport

Frau Schmid vom Zentralvorstand vertrat den SGF:

Seit 1972 besteht die Schweizerische Vereinigung für Altersturnen (SVA), die sich neu Schweizerische Vereinigung für Altersturnen und Alterssport nennt. Träger der SVA sind: Schweiz. Stiftung für das Alter, Schweiz. Rotes Kreuz, Schweiz. Landesverband für Sport, Eidg. Turnverein, Schweiz. Frauenturnverband, Schweiz. Gemeinnütziger Frauenverein, Schweiz. Berufsverband für Tanz und Gymnastik, Schweiz. Kath. Turn- und Sportverband, Schweiz. Verband Kath. Turnerinnen, SATUS, Schweiz. Verein für Volksgesundheit, Institut für Leibesübungen der Universität Bern, Schweiz. Gesellschaft für Gerontologie, Abt. Kurse für Turnen und Sport an der ETH Zürich.

Da nicht wenige Sektionen des SGF schon vor Jahren den Sinn des Altersturnens erkannt und aus eigener Initiative Kurse ermöglicht hatten, ist der SGF mit einem Sitz im Zentralkomitee vertreten. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 31. Mai in Bern

wurden neue Statuten angenommen. Die 26 Kantone sollen Arbeitsgemeinschaften aufbauen, in denen die 40 regionalen vertreten sein sollen.

Das Zentralkomitee setzt sich zusammen aus technischen Leitern, administrativen Leitern und Verbandsdelegierten. Für die Technische Kommission konnte noch kein Präsident bestimmt werden. Neuer Präsident des ZK ist Dr. med. C. Schneiter.

Als Fachgebiete gelten: Turnen, Schwimmen, Wandern, Tanzen, Skiwandern. Die Technische Kommission setzt sich aus Turnfachleuten zusammen und trägt die Verantwortung für das breitgefächerte Kurswesen und die Lehrmittel. Für dieses Jahr sind Ausbildungskurse in Klosters, Fiesch, Willisau und Genf nebst Wochenendkursen in Bern, Zürich, Solothurn, Freiburg und Lausanne angesetzt. Für alle Kurse sind die Anmeldeformulare erhältlich beim Sekretariat SVA, Bollwerk 21, 3011 Bern.

Ruth Schmid-Wyss

Rheuma

Abhilfe durch:

- Setatherm-Naturseidendecken
- Setatherm-Steppdecken aus reiner Naturseide
- Setatherm-Überzüge aus reiner Naturseide
- Setatherm-Leintücher aus reiner Naturseide
- Setatherm-Naturseide per Meter

Prospekte verlangen bei: **L. Wullschleger, 6654 Cavigliano, Telefon 093 81 24 14**



...sälber gmacht mit Aarberger Gelierzucker

An Zuckerfabrik Aarberg, 3270 Aarberg

Senden Sie an:

PLZ/Ort:

Gratis-Klebeetiketten für Konfigläser und ein Gelierzucker-Rezeptheft! ZF

SAFFA-Bürgerschaftsgenossenschaft

Frau Ruth Schmid-Wyss vertrat den Zentralvorstand an der 49. GV der SAFFA:

Grundkapital der SAFFA ist der Reingewinn der ersten schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit SAFFA in Bern im Jahre 1928. Die SAFFA, Bürgerschaftsgenossenschaft seit 1931, hat mit ihrer Zielsetzung bis heute nichts an Aktualität verloren. Die SAFFA vermittelt Frauen und Frauenvereinen in der Schweiz:

Bankkredite und -darlehen

- zur Eröffnung und Übernahme eigener Geschäfte und Unternehmen aller Art;
- als Betriebskapital (Erneuerung der Maschinen und Einrichtung, Ankauf von Waren);
- für die Stellung von Kauttionen durch Filialleiterinnen und andere Angestellte;

- für die berufliche Weiterbildung und den Abschluss von Studien. Ferner unerhält sie einen viel benutzten *finanziellen Beratungsdienst*, der zur Verfügung steht für: Geschäftsfinanzierung, Geschäftsführung, Vermögensanlage und -verwaltung, Vertragsabschlüsse, Steuern und Versicherungen. Die Treuhandstelle SAFFA führt Buchhaltungen, erstellt Jahresabschlüsse, füllt Steuererklärungen aus, erledigt Steuerfragen und übernimmt betriebswirtschaftliche Untersuchungen. Die Präsidentin, Frau Dr. Agnes Sauser-Im Obersteg, Betriebswirtschafterin, Innerberg, legte an der 49. Generalversammlung in Bern einen interessanten Jahresbericht ab. Die Zahl der Kollektivmitglieder, unter anderen der SGF, beträgt sechsundzwanzig, die der Mitglieder ungefähr achthundert. Neu ergab sich die Zusammenar-

beit mit den Kreisen, die die Anliegen der Heimarbeiter vertreten. Als Folge der Rezession mussten Verluste hingenommen werden. Das laufende Jahr sollte weniger negativ sein. Eine Verzinsung des Anteilscheinkapitals ist nicht zu erwarten. Von den zwanzig Bürgerschaften profitierten zu gleichen Teilen ledige Frauen, mehrheitlich mit Kind, geschiedene und verheiratete Frauen. Im Kanton Bern entrichtet auch der Staat über die Wirtschaftsförderung Bürgerschaften, ebenfalls die Bürgerschaftsgenossenschaft des Bernischen Gewerbeverbandes. Dadurch erhöht sich bei genügend Sicherheit die Kreditlimite. Die SAFFA unterhält Kontaktstellen in Basel, Chur, Frauenfeld, Luzern, Montreux-Territet, Zürich. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle SAFFA, Schwarztorstrasse 56, 3007 Bern, Geschäftsführerin Frau Dr. A. Sauser-Im Obersteg, Telefon 031 25 54 31.

Ruth Schmid-Wyss

Mitteilungen der Sektionen



Kirchberg BE Gotthelf-Puppen-Ausstellung

Von Margrit Gfeller, Kirchberg
Im «Stöckli» bei der Kirche in Kirchberg BE
Sonntag 21. und 28. September 1980
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

Werktage 22. bis 29. September 1980
14 bis 17 Uhr, Donnerstagabend
19 bis 21.30 Uhr
Eintritt zugunsten Altersheim Kirchberg
Erwachsene Fr. 4.-, Kinder Fr. 1.-
Kaffeestube des Frauenvereins im «Stöckli»
Diese Ausstellung steht unter dem Patronat des Gemeinnützigen Frauenvereins Kirchberg, der alle Sektionen herzlich zum Besuch einlädt.

Oberurnen Basar zugunsten der Schweiz. Paraplegiker-Stiftung

Seit Monaten wird in unserer Sektion eifrig gestrickt, genäht und gebastelt. Unser Basar steht unter dem Motto «Nicht bemitleiden... helfen!» Wie schnell ein Unfall passiert und einen Menschen an den Rollstuhl bindet für den Rest seines Lebens, haben wir letztes Jahr in unserem Dorfe an einem Schüler erleben müssen. Zusätzlich zu unseren Handarbeiten werden wir sämtliche Artikel der Schweiz. Para-

plegiker-Stiftung anbieten, wie Schirme, Pullover, T-Shirts usw. Es würde uns freuen, wenn recht viele Mitglieder des SGF aus der näheren und fernen Umgebung unseren Basar besuchen würden.
Ort: Kirchweih Oberurnen GL
Datum: 31. Aug. 1980

Treffpunkt Oberurnen

Seit zwei Jahren treffen sich die Mitglieder unseres Vereins einmal im Monat zum Gedankenaustausch und um den Kontakt untereinander zu fördern. Wie Frau Steinmann in ihrem Jahresbericht anregt, möchten wir hier unsere nächsten Treffpunktdaten bekanntgeben:

- 11.8.80, 14.00 Uhr, Restaurant Frohsinn
- 22.9.80, 14.00 Uhr, Restaurant Post
- 27.10.80, 14.30 Uhr, Hauptversammlung, Restaurant Adler
- 24.11.80, 14.00 Uhr, Restaurant Hirschen

Gäste sind herzlich willkommen!

*Für den Vorstand
M. Weber*

Aktuell

«Kunst ist nicht regierbar!»

9. Gemäldeausstellung in Trubschachen 1980
«Bern und Solothurn»

«Kunst ist der Regen, der den Staub des Alltags wegwischt.» Die beiden Zitate stammen aus der Ansprache, mit der Herr Bundesrat Furgler die 9. Gemäldeausstellung in Trubschachen eröffnete. Es war eine Ansprache, die in ihrer Warmherzigkeit die ganze Atmosphäre der Trubschachener Ausstellung erfasste und wiedergab und uns ermahnte, sich für die Kunst Zeit zu nehmen, weil wir sie nötig haben. «Auch ein Ostschweizer kann für einmal «E Bueb vom Trueb» sein», wie es im Lied heisst und wie Herr Bundesrat Furgler sagte. Dies spürte man deutlich. Der Funke, der vom Ostschweizer zu den Emmentalern übersprang und umgekehrt, liess die Vernissage zum besonderen Ereignis werden.

Dass von 200 ausgestellten Werken von 23 Malern aus dem 19. und 20. Jahrhundert 143 aus Privatbesitz stammten, war nur eine der Besonderheiten der diesjährigen Ausstellung. Ein Glücksfall war es natürlich

auch, dass sich das Kunstmuseum Solothurn gegenwärtig im Umbau befindet und etliche seiner Gemälde Trubschachen zur Verfügung stellte.

Höhepunkt der Ausstellung war zweifellos das Werk Ferdinand Hodlers, das sich in der Turnhalle – sprich Hodler-Saal – in einer Reichhaltigkeit und Vielfalt präsentierte, wie man sie selten erlebt. Deutlich kam hier die Entwicklung Hodlers in seinen Bildern zum Ausdruck, packend «Die Lebensmüden», grossartig «Das Lied aus der Ferne». Nur vier aller Räume waren ganz dem Werk eines Malers gewidmet. Neben Hodler waren das Cuno Amiet, Albert Anker und Otto Froelicher. Sonst hat Herr Berger mehr denn je Spannung in die Räume gebracht, indem er – wohl mit heimlichem Schmunzeln – die verschiedensten Maler im selben Raum zusammenbrachte. Oder haben Sie schon einmal einen Max Buri und einen Frank Buchser nebeneinander gesehen? Grössere Gegensätze gibt es kaum. Sesshaft, behäbig auf der einen Seite, weitgereist, vagabundenhaft auf der andern Seite, und hier eine der Kostbarkeiten dieser Ausstellung, nämlich «Im Sonnenschein» von Frank Buchser mit den starken Licht- und Schatteneinfällen auf Schirm und Kleid. Man konnte sich aber auch an der «Apfelernte» von Amiet und an der farbigen Lebendigkeit eines von Mühlenern erfreuen. Ein grosses Spannungsfeld bildeten Wetli, Meister und Ryser. Alles Bilder, die das Emmental darstellten, fand



Drei aktuelle Buchneuheiten!

Von Bruno Stark

Gibt es unheilbare Krankheiten?

Der Autor glaubt an das Recht eines jeden Menschen, in Gesundheit leben zu dürfen! Eine Schrift für jedermann, weil sie auch auf die sogenannten unheilbaren Krankheiten eingeht.

Heilige Heilung

In dieser Schrift erfahren Sie, was geistige Heilung wirklich ist, was dahinter steckt, wie sie funktioniert, wann sie zu empfehlen ist, was sie dem Patienten bringt und ob und wo man sie erlernen kann. Eine Schrift für jeden, der an Gesundheit interessiert ist.

Gesund durch klassische Homöopathie

Was ist Homöopathie? Wie funktioniert sie? Warum hat sie so viele Gegner? Kann man durch Homöopathie gesund werden? Ist sie anderen Arzneien überlegen und wenn, warum? Ist sie faule Zauberei oder ein Gesundbrunnen? All dies erfahren Sie in dieser Schrift!

Preis pro Schrift Fr. 12.–. Ab 2 Schriften Fr. 10.– pro Stück.

Der Versand erfolgt per Nachnahme oder Vorauszahlung.

Zu beziehen bei WSL, Postfach 9, CH-9427 Wolfhalden.

man bei Wetli eine warme Farbigkeit, erkannte man bei Meister deutlich die Herkunft von der Grafik, und neben beiden hingen beschauliche Bilder von Ryser. In Erinnerung bleiben werden mir bestimmt «Brügglen» von Viktor Surbeck, «Winterlandschaft» von Fred Stauffer und ganz speziell die «Winterreise» von Alfred Glaus. Während jeder Ausstellung kann man immer wieder prächtige Teppiche bewundern, die die Firma Geelhaar AG, Bern, zur Verfügung stellt. Was wären doch die beiden Schulhäuser ohne den wunderschönen Blumenschmuck! Und was wäre die Ausstellung ohne Kaffeestube des Frauenvereins! Suchte man andere Jahre mit erfrischenden Getränken die Hitze zu vertreiben, bestellte man heuer Tee und Kaffee, um sich zu wärmen!

Wie viel Arbeit es kostet, bis eine Ausstellung eröffnet werden kann, wissen wohl nur Herr und Frau Berger und Herr Krähenbühl ganz genau, die die Bilder aufstöbern und zusammentragen. Eine Ahnung hat sicher auch Herr Oscar Kambly als Organisationspräsident. Ihr Bestes geben die Einwohner von Trubschachen, die es mit ihrer freiwilligen Arbeit einer grossen Anzahl von Interessierten ermöglichen, ein weiteres Stück schweizerischen Kulturgutes kennenzulernen. /k

Kennen Sie das Schweizerische Tiefkühl-Institut?

STI. Als firmenneutrale Informations- und Beratungsstelle in Tiefkühlfragen steht das Schweizerische Tiefkühl-Institut (STI) mit Sitz an der Forchstrasse 59, 8032 Zürich der Öffentlichkeit seit 12 Jahren zur Verfügung. In dieser Zeit beantwortete das Tiefkühl-Institut Tausende von telefonischen und schriftlichen Anfragen aus allen Bevölkerungskreisen und konnte damit unzählige kleinere und grössere Probleme rund um das Tiefkühlen von Nahrungsmitteln lösen helfen. Über die Telefonnummer 01 32 10 38 erreichen auch Sie während den üblichen Büroöffnungszeiten jederzeit das Tiefkühl-Institut.

Vorträge und Kurse für Hausfrauen- und Konsumentenorganisationen, Hauswirtschaftslehrerinnen und Grossverbraucher sind eine weitere Dienstleistung des Schweizerischen Tiefkühl-Instituts. Zu diesem Zweck wurden entsprechende Lichtbildervorträge und Tonbildschauen zum Thema Tiefkühlung erstellt. Die Organisation eines Vortragsabends oder eines Kurses wird dem Veranstalter überlassen, doch kann jederzeit beim Tiefkühl-Institut eine Referentin angefordert werden, oder das Material wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Auch hiezu erhalten Sie über Telefon 01 32 10 38 nähere Auskunft.

Für den «Hausgebrauch», das heisst für den Privathaushalt hat das Tiefkühl-Institut die Anleitung «Tiefkühlen» mit farbigem Griffregister geschaffen. Neben Fragen zur Wahl und zum Umgang mit

Tiefkühlgeräten werden darin vor allem das Selbereinfrieren und das richtige Auftauen und Erhitzen von Tiefkühlprodukten behandelt. Für den Küchenchef enthält die Broschüre «Tiefkühlen in der Grossküche» praktische Anleitungen für seine tägliche Arbeit.

Mit seinen praxisnahen Informationen und erprobten Anleitungen verfolgt das Schweizerische Tiefkühl-Institut sein Ziel, Verständnis, Sachkenntnis und Vertrauen zum Tiefkühlen zu schaffen.

Interessenten erhalten gegen ein frankiertes Kuvert eine Liste der STI-Publikationen.

Praktische Tiefkühl-tips rund um die Eisschale

STI. Vielfach verlangt ein Gericht oder ein Getränk nach einer kleinen Beigabe, die ihnen geschmacklich gerade noch das gewisse Etwas geben würde. Und oft passiert es dann, dass ausgerechnet diese kleine Beigabe im Küchenvorrat fehlt oder dass man findet, es sei zu unwirtschaftlich, wegen einer kleinen Menge eine grössere Verpackung anzubrechen.

Frieren Sie sie ein! Eine Eiswürfelschale ist grundsätzlich nicht nur zur Herstellung von Eiswürfeln geeignet, sondern es können darin kleinste Portionen verschiedener pürrierter Lebensmittel oder Säfte tiefgekühlt werden, welche dann später in kleiner gefrorener Würfel-form praktische Verwendung finden. Selbstverständlich ist auch hier auf ein möglichst rasches Durchfrieren zu achten, weshalb die Eiswürfelschale in ein Gefriergerät oder ein echtes Tiefkühlfach (***) oder (***) gestellt wird.

Was in der Kälte konserviert wird, muss jedoch vor Austrocknung, Geschmacksübertragung, Aroma- und Vitaminverlust geschützt werden. So wird auch der Inhalt der Eiswürfelschale, sobald er erstarrt ist, herausgelöst und die Würfel entweder in Gefrierdosen oder -beuteln gut verschlossen aufbewahrt.

Einige Ideen

Orangen- und Zitronensaft, auch tiefgekühlt

Saft zubereiten und ihn *sofort* mit oder ohne Zucker in Eiswürfelschale tiefkühlen. Die Würfel kühlen und aromatisieren verschiedenste Getränke mit und ohne Alkohol.

Luftverschmutzung!

Draussen können Sie nichts dagegen tun. In Ihren Wohnräumen **reinigt** der VITAR die Luft vom lungengängigen Schwebstaub (Russ, Abrieb, Industriestaub usw.)

geräuschlos, zugfrei, ohne Chemikalien

M. Scherrer AG, Gallusstr. 41, 9500 Wil SG
Maschinen + Apparate Tel. 073 22 34 76

Gemüsesäfte

Roher Saft von Karotten, Tomaten, Rinden usw. rasch tiefgekühlt, ergeben herrliche Vitaminspender.

Tomatenpüree

Eingekochtes Tomatenmark in Würfel gefroren, kann später verschiedensten Speisen beigegeben werden.

Petersilie

Gehackt, mit wenig Wasser in Eisschale einfüllen und tiefkühlen. Die Würfel werden jeweils noch gefroren der Suppe beigegeben.

Übrigens... in der heissen Jahreszeit oder im Hinblick auf eine grössere Einladung können Eiswürfel im voraus hergestellt und in einem Gefrierbeutel aufbewahrt werden, um sie jederzeit in genügender Menge zur Hand zu haben.

Weitere Ratschläge und Informationen zum Thema «Tiefkühlen» erteilt das Schweizerische Tiefkühl-Institut, Forchstrasse 59, 8032 Zürich, Tel. 01 32 10 38.

Ferienhaus Sonnenhalde

6314 Unterägeri ZG, Tel. 042 723272

Pensionspreise pro Person inkl. Taxen:

Einerzimmer Fr. 38.50/48.50
Doppelzimmer Fr. 34.50/44.50

Säuglinge und Kleinkinder Fr. 25.–
Schulkinder Fr. 29.–
(Reduktion für jedes weitere Kind der gleichen Familie Fr. 5.–)
In diesen Preisen sind inbegriffen: Verpflegung, Überwachung, Spielanleitung usw.

Kosten für Kinderwäsche pro Tag Fr. –.50

Die schweizerischen Krankenkassen gewähren Beiträge an ärztlich verordnete Erholungsaufenthalte, ebenso Pro-Juventute-Bezirkssekretariate für Kinder.

Ich bestelle 1 Jahresabonnement des «Zentralblattes»

Mitglieder Fr. 9.–
Nichtmitglieder Fr. 10.–

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

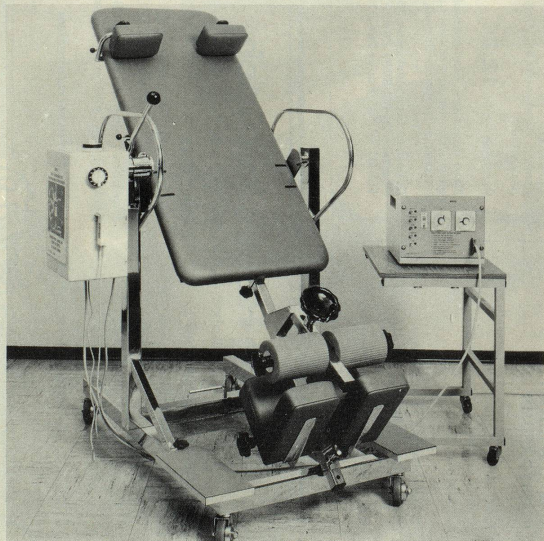
(Bitte in Blockschrift ausfüllen)

Senden an:
Büchler+Co AG, 3084 Wabern

AREG Universal-, Gesundheits-, Fitness-, Verjüngungs-Liege

Zur Aktivierung von Herz und Kreislauf — für eine besser Durchblutung von Kopf bis Fuss — und gegen degenerative Wirbelsäulenbeschwerden

Für jung und alt (bis ins hohe Alter) für alle. — Sehr zu empfehlen für Personen, die täglichem Stress ausgesetzt sind.



AREG – ein Jungbrunnen für Ihre Gesundheit AREG-Fitness-Institut am grossen Parkplatz des Thermalbades, 8437 Zurzach

AREG – die diversen Modelle für Ihre individuellen Ansprüche

Modell EV: Normalausführung, mit Vorwähleinrichtung für die Kopftieflage – Liegenneigung (10 Stufen)

Modell EVB: Breiteres Modell (15 cm breiter)

vollelektronische Steuerung: erhältlich zu Modell EV und EVB – ermöglicht einen vollautomatischen Therapieablauf.

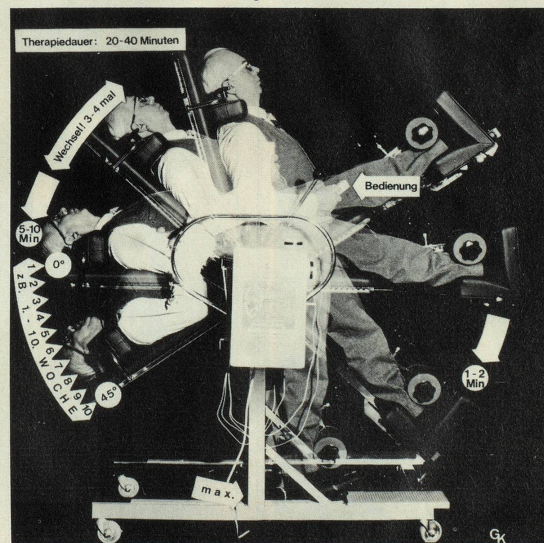
Vertretungen für das In- und Ausland zu vergeben

AREG-Beratung und Verkauf

Laden: vis à vis Hypobank, Hauptstrasse 51, 8437 Zurzach
Telefon 056 49 29 72

Von Medizinern entwickelt – Therapie durch reine Natureinwirkung Von Medizinern und Fachleuten getestet und empfohlen

für jung und alt, für Gesunde und Kranke – für alle (bis ins hohe Alter). Das therapeutisch und prophylaktisch wirkende Extensions- und Therapiegerät für Arztpraxen, Physiotherapeuten, Kliniken, Chiropraktoren, Heilpraktiker, Geriatrie-Kurhäuser, Psychologen, Fitness-Massagecenter usw. und als Heimtherapie- und Fitnessgerät Nr. 1, für Ihre Gesundheit, Ihr tägliches Wohlbefinden, Ihre Vitalität.



Swiss Made

Patent + Modell international geschützt

Die AREG-Fitnesstherapie aus der Sicht des Mediziners:

1. Belebung des Kreislaufes durch langsame, im Zeitlupentempo zeitweilige Umkehr der Schwerkverhältnisse.
 2. Entlastung der venösen und lymphatischen Stauräume der untern Körperhälfte.
 3. Stimulierung und Harmonisierung des vegetativen Nervensystems über neurovasculäre Reflexe und damit Einfluss auf die verschiedenartigsten Erscheinungsbilder der vegetativen Dysregulation.
 4. Erzielung einer geänderten und vertieften Atmung durch den Druck auf das Zwerchfell (mehr Atmung – mehr Sauerstoff – bessere Organleistung).
 5. Entlastung der Wirbelsäule **Extension durch das eigene Körpergewicht**. Vorbeugung und Behandlung der weitverbreiteten Haltungsschäden und degenerativen Wirbelsäulenbeschwerden.
 6. Über eine vermehrte Gehirndurchblutung Stimulierung der Hypophyse, welche als hormonelle Steuerzentrale Einfluss auf sämtliche gestörten Organfunktionen im Sinne einer Normalisierung ausübt.
- Durch das Zusammenwirken aller genannten Faktoren ergibt sich ein normalisierender Einfluss auf praktisch jedes Organ mit gestörter Funktion.**

Zentralblatt des SGF

Zentralpräsidentin:
B. Steinmann-Wichser
«Al Sambuco»
Via al Segnale 20, 6612 Ascona
Telefon 093 35 27 89

Redaktion:
Frau Jolanda Senn-Gartmann
Ralligweg 10, 3012 Bern
Telefon 031 23 54 75
(Manuskripte an diese Adresse)

Druck und Verlag:
Büchler+Co AG, 3084 Wabern
Telefon 031 54 11 11

Inserate:
Büchler-Inseratregie
3084 Wabern
Tel. 031 54 11 11, Telex 32697
Sachbearbeiterin: Ruth Schmutz
Druckauflage: 9900 Ex.

Abonnemente:
Mitglieder Fr. 9.-
Nichtmitglieder Fr. 10.-
Bestellungen an:
Büchler+Co AG, 3084 Wabern
Telefon 031 54 11 11
PC-Konto 30-286
Sachbearbeiterin: Ida Trachsel

Die Zeitschrift erscheint monatlich. Nachdruck des Inhalts unter Quellenangabe gestattet.

Postschecknummern:
Zentralkasse des SGF:
30-1188 Bern
Adoptivkindervermittlung:
80-24270 Zürich
Gartenbauschule Niederlenz:
50-1778 Aarau
Stiftung Schweiz. Ferienheime
«Für Mutter und Kind»
80-13747 Zürich



Pedicure Studio

- Fussmassage
- Fusstherapie
- Fussreflexzonenmassage
- Cellulitis-Behandlung
- Naturkosmetik-Schule und -Institut

A. Baldinger

Dipl. Pedicure, dipl. Fachkosmetikerin
Rapperswil, Kniestrasse 50

Telefon 055 27 81 28



**Ideal
für alle Stoffe und jede Naht**

TAVOLAX

mit Stuhlweichmacher
hilft sicher bei

DARMTRÄGHEIT VERSTOPFUNG

Keine Krampfstände
Kein Durchfall, sondern milde
Stuhlentleerung

In Apotheken + Drogerien.
30 Tavolax-Dragees Fr. 4.20

Pharma-Singer, 8867 Niederurnen

Ab Fabrik grosse Leintücher-Aktion

Gute Aussteuerqualität, reine Baumwolle,
verstärkt. Weiss gebleicht oder unifarb in
Blau, Grün, Rosa oder Gelb. Grösse:
250x170.
Kann als Unter- und Oberleintuch verwen-
det werden.

Per Stück nur Fr. **12.50**

Neu: Nun auch **Fix-Leintücher** in den
gleichen Farben zum selben Preis.
Versand in der ganzen Schweiz.

**O. Lehner, Konradstrasse 75
Postfach 3174, 8031 Zürich
Tel. 01 44 78 74 oder 784 57 77**

Ihre Hotels in Zürich

alkoholfrei, freundliche Atmosphäre

Nähe Hauptbahnhof

Seidenhof, Sihlstrasse 7/9
8021 Zürich, Telefon 01 211 65 44

Rütli, Zähringerstrasse 43
8001 Zürich, Telefon 01 251 54 26

Höhenlage

Zürichberg, Orellistrasse 21
8044 Zürich, Telefon 01 252 38 48

Rigiblick, Germaniastrasse 99
8044 Zürich, Telefon 01 361 42 14

Zürcher Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften



18.1-212051
SCHWEIZ LANDESBIBLIOTHEK

HALLWYLSTR 15
3003 BERN

Adressberichtigungen nach A1, Nr. 179 melden

SGF Zentralblatt

AZ/PP

CH - 3084 Wabern

Abonnement poste

Imprimé à taxe réduite